

Kreisblatt

für den Kreis Udingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Anstalters Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Telefon Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 46.

Donnerstag, den 16. April 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Berlin, den 8. März 1914.

Aus Anlaß von Zweifeln, welche über die Stempelplichtigkeit von Zeugnissen nachbenannter Art entstanden sind, bestimmen wir folgendes:

1. Inländische Befähigungszeugnisse, welche nach Artikel 4 des Haager Abkommens zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze auf dem Gebiete der Eheschließung vom 12. Juni 1902 (R.-G.-Bl. 1904, S. 221) für Inländer zur Eheschließung im Auslande von den Ortspolizeibehörden ausgestellt werden, sind nach ihrem Inhalt als amtliche Zeugnisse in Privatsachen anzusehen.

Die Stempelbefreiungsvorschrift im § 16 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung vom 6. Februar 1875 (R.-G.-Bl. S. 23) ist auf diese Zeugnisse nicht anwendbar, da sie nur auf die zur Führung deutscher Standesamtsregister erforderlichen Verhandlungen bezogen werden kann. Wenn daher die Befähigungszeugnisse von Privatpersonen beantragt werden, unterliegen sie dem Zeugnisstempel der Tarifstelle des Stempelsteuergesetzes vom 26./30. Juni 1909 mit 3 Mk., auch wenn in ihnen der Zweck der Ausstellung angegeben ist. Werden sie dagegen auf dem Wege gefändenschaftlicher Verwendung nachgefordert, so steht ihnen auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 5. August 1836 in Verbindung mit § 4 Abs. 1 h des Stempelsteuergesetzes Stempelfreiheit zu. Diese greift auch dann Platz, wenn die Zeugnisse von ausländischen Behörden, mit denen ein unmittelbarer Geschäftsverkehr zugelassen ist, erbeten werden, da es, wie bereits vom Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Finanzministerium, Zustimmung anderer Kabinettsminister anerkannt worden ist, im Sinne der erwähnten Kabinettsorder keinen Unterschied begründen kann, welcher Art von Behörden sich der um die Erlaubnis ersuchende fremde Staat bedient.

2. Befähigungszeugnisse und Wohnsitzbescheinigungen zur Ausstellung ausländischer Befähigungszeugnisse unterliegen gleichfalls dem Stempel der Tarifstelle 77, da § 16 des Gesetzes vom 6. Februar 1909 aus dem vorgenannten Grunde auf sie keine Anwendung finden, und ihnen auch nicht Stempelfreiheit auf Grund der Befreiungsvorschrift a des Gesetzes 3 der Tarifstelle 77 zugesprochen werden kann. Letztere Vorschrift gewährt Zeugnissen, auf denen ein anderes amtliches Zeugnis oder in solchen Fällen eine mehrmalige Erhebung des Stempelsteuers empfunden wird, zu verhindern.

An dieser Voraussetzung fehlt es, wenn ein ausländisches Zeugnis zur Vorbereitung eines weiteren ausländischen Zeugnisses dienen soll.

Der Minister des Innern. Der Finanzminister.

Udingen, den 9. April 1914.

Wird den Herren Bürgermeistern und Standesbeamten des Kreises zur genauen Nachachtung mitgeteilt. Sollten noch Zweifel über die Stempelplichtigkeit der in Ehefachen auszustellenden Befähigungszeugnisse entstehen, so ist mir zu berichten.

Auch die Staatsangehörigkeitsausweise, die, wie ich ausdrücklich bemerke, nur von dem Herrn Regierungs-Präsidenten oder von mir ausgestellt werden können, sind stempelfrei, wenn sie lediglich zum Zwecke der Benutzung bei einem Standesamte erteilt werden. Hierauf sind die Interessenten aufmerksam zu machen. Bei Ausfüllung des Antragsformulars auf Erteilung eines Staatsangehörigkeitsausweises ist gegebenenfalls ausdrücklich anzugeben, daß der Ausweis nur zu einem standesamtlichen Zweck gebraucht wird.

Die Herren Standesbeamten wollen in dem Handbuche von Bender bei § 16 des Personenstandesgesetzes einen entsprechenden Vermerk machen.

Der komm. Landrat
als Vorsitzender des Kreisausschusses.
K. A. Nr. 540. Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister und die ländlichen Standesbeamten des Kreises.

Udingen, den 14. April 1914.

Den Herren Bürgermeistern lasse ich in den nächsten Tagen die geprüften Zu- und Abgangslisten für die Kreishundesteuer mit dem Ersuchen zugehen, sie den Gemeinderathen mit der Anweisung zu behändigen, die festgesetzten Steuerbeträge von den Pflichtigen sofort einzuziehen und bis spätestens den 28. d. Mts. unter Vorlage der festgestellten Zu- und Abgangslisten an die Kreiskommunalkasse hier selbst abzuliefern.

Gleichzeitig veranlasse ich die Herren Bürgermeister, zwecks Erhebung der Kreishundesteuer für das Etatsjahr 1914 alsbald ein Verzeichnis über die am 1. d. Mts. vorhandenen, nach § 1 der Steuerordnung vom 9. Januar 1907 steuerpflichtigen Hunde unter Benutzung des aus der Kreisblatt-Druckerei hier selbst zu beziehenden Formulars aufzustellen und mir bis spätestens den 28. d. Mts. einzureichen.

Hinsichtlich der Hunde, die zur Bewachung einzelner gelegener Gebäude dienen, mache ich darauf aufmerksam, daß nach § 2a der Steuerordnung nur dann eine Steuerermäßigung eintritt, wenn das Gebäude 150 Meter vom Stadt- oder Ortsbereich entfernt ist. Diese Vorschrift ist genau zu beachten.

Der komm. Landrat
als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses.
K. A. Nr. 555 K. A. Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Udingen, den 10. April 1914.

Nach Mitteilung der Polizeiverwaltung zu Dieblich vom 7. d. Mts. findet dort in den Monaten Mai und Juni l. J. ein Ausbildungskursus für kommunale Polizei-Exekutivbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden statt. Der Kursus dauert 6 Wochen. Die Unterhaltungskosten (einschl. volle Pension) für die Kursusbauer betragen etwa 100 Mk.

Anmeldungen zu dem Kursus sind sofort an die Polizeiverwaltung zu Dieblich zu richten.

Der komm. Landrat.
K. A. Nr. 3198. Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Udingen, den 14. April 1914.

Der Frankfurter Verband für Säuglingsfürsorge veranstaltet z. Bt. eine Ausstellung „Mutter und Kind“. In dieser populär-wissenschaftlichen Ausstellung wird ein reiches Material gezeigt, das in eindringlicher Weise die Fragen der Elternschaft, der Mutterschaft und Säuglingsfürsorge behandelt. Es finden täglich Führungen durch Ärzte und eine angestellte Schwester statt.

Indem ich auf diese, bis zum 1. Mai dauernde Ausstellung aufmerksam mache, veranlasse ich die Herren Bürgermeister, die ihnen etwa zugehenden Plakate an geeigneten Stellen anzuschlagen.

Für Vereinigungen, deren Mitglieder invalidenversicherungspflichtig sind, können durch den Ausschuss für Volksvorlesungen — Stiftstraße 32 — Karten zum Preise von 20 Pfg. bezogen werden.

Der komm. Landrat.
K. A. Nr. 3257. Bacmeister.

Udingen, den 9. April 1914.

Im Laufe der Monate Februar und März d. Js. sind den nachgenannten Personen Jahresjagdscheine erteilt worden und zwar:

- | Bau- sende Nr. | Tag der Ausstellung | I. Entgeltliche. |
|----------------|---------------------|--|
| 1. | 3. Febr. | Dinges, Joseph Kasimir, Jagdaufscher zu Pfaffenwiesbach. |
| 2. | 10. „ | Landauer, Eduard, Fabrikant zu Idstein. |
| 3. | 14. März | Buß, Hermann, Kaufmann zu Oberursel. |

II. Unentgeltliche.

Keine.
Der komm. Landrat.
K. A. Nr. 3224. Bacmeister.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867, G.-S. S. 1525, über die Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen wird hiermit mit Zustimmung der Gemeindevertretung folgende Polizeiverordnung für die Gemeinde Altweilnau erlassen:

§ 1.

Das freie Umherlaufenlassen von Hausgeflügel auf fremdem Eigentum ist vom 1. April ab bis einschließlich 1. Oktober eines jeden Jahres verboten.

§ 2.

Die Tauben müssen in der Saatzeit, d. h. im Frühjahr vom 15. April bis 15. Mai und im Herbst vom 15. September bis 15. Oktober jeden Jahres im Schläge gehalten werden.

§ 3.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafen von 1 bis 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Udingen Kreisblatt in Kraft.

Altweilnau, den 27. März 1914.

Der Bürgermeister.
Rühl.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Ihre Kaiserlichen Majestäten sowie die Königin der Hellenen und deren Umgebungen nahmen, wie aus Korfu gemeldet wird, am ersten Osterfeiertag an dem Ostergottesdienst in der Schlosskapelle des Achilleions teil, den Militär-oberpfarrer Geheimer Konfistorialrat Goens abhielt. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach der Stadt Korfu, wo Er mit der königlichen Familie vor dem Stadtschloß der am Ostermontag als dem griechischen Palmsonntag zu Ehren des heiligen Spiridion stattfindenden großen Prozession zusah, zu der die Bevölkerung der ganzen Insel zusammengekömmt war. Mittags fand im Achilleion Familientafel statt, an der der König und die Königin von Griechenland, die Prinzessinnen Helene und Irene sowie Prinz Paul teilnahmen. Nachmittags wurde auf der „Hohenjollern“ in Gegenwart der Majestäten das übliche Eiersuchen (Orangensuchen) für die Mannschaften veranstaltet.

— Aus Braunschweig wird der „Frei-Stg.“ gemeldet: Zur Taufe des Erbprinzen am 9. Mai hat das Kaiserpaar seine Teilnahme zugesagt. Es wird am Vormittag des Taustages in Braunschweig eintreffen und verläßt Braunschweig wieder am 10. Mai abends. Ueber die Teilnahme des Cumberlandischen Hofes sind noch keine festen Bestimmungen getroffen. Sicher ist nur, daß die Herzogin Tyra von Cumberland in Braunschweig eintreffen wird.

— Wien, 12. April. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge soll Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Korfu über Bukarest fahren und auf der Heimfahrt von Bukarest in Budapest, wo Kaiser Franz Joseph anlässlich der Delegations-Tagung weilen wird, einen kurzen Aufenthalt nehmen.

— Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist am Sonntag Morgen 7 Uhr 30 Min. nach Korfu abgereist. In München hielt sich der Reichskanzler einige Stunden auf und besuchte u. a. den Ministerpräsidenten Grafen von Hertling.

— Die Kommission des Herrenhauses hat die Beratung des Fideikommissgesetzes nach einer zehnwöchigen Beratung kurz vor Ostern endgültig abgeschlossen. Die Kommission hat den Regierungsentwurf vollständig umgestaltet. Von einer Veröffentlichung der Beschlüsse hat man vorläufig Abstand genommen. Die Kommission will Ende April erst den Bericht über ihre Verhandlungen feststellen, um mit den Beschlüssen auch die ausführlichen Motive bekannt geben zu können, damit in der Öffentlichkeit keine falschen Schlüsse gezogen werden.

— Straßburg, 11. April. Wie das „Hirsch'sche Telegraphen-Büro“ erfährt wird das

Infanterie-Regiment Nr. 99 wieder nach Zabern versetzt werden. Die Rückkehr wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

— Berlin, 11. April. Wie die „Statistische Korrespondenz“ mitteilt, wurden in Preußen im Jahre 1912 ermittelt: 1222168 Geburten, 672228 Sterbefälle einschließlich 35925 Totgeburten 328340 Eheschließungen. Im Jahre 1913 sind nach den vorläufigen Ermittlungen geboren 1206775, einschließlich 35860 Totgeborenen, gestorben 656011 Personen (mit den Totgeburten). Eheschließungen fanden 323717 statt. Eine besonders auffällige Erscheinung der Jahre 1909—1912 ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigender Ehefrequenz.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 14. April. Nachdem uns die Charwoche noch recht unfreundliches Aprilwetter gebracht hatte, stellte sich Ende der Woche die Wetterlage und das herrlichste Frühlingswetter ward uns für die beiden Festtage beschert. Geradezu Wunder wirkte die mit ihrer Wärme nicht geizende Sonne in der Vegetation. So konnte die Natur im goldenen Rahmen ihr Auferstehungsfest feiern und überall fing es an zu knospen und blühen. Kein Wunder, daß es auch den Menschen nach den so langen, harten Wintertagen mit Nacht hinausdrängte in die Herz und Sinnen erfrischende Frühlingspracht. Bis auf den letzten Platz waren die Bäume vollgepfropft und brachten allen Orten liebe Gäste und wanderfrohe Ausflügler. Auch in unserer Stadt war der Fremdenverkehr an beiden Tagen recht bedeutend. Namentlich hatten sich zu der am 2. Osterfeiertage in der evgl. Kirche stattgefundenen Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen zahlreiche Freunde und Bekannten der betreffenden Familien eingefunden. Im ganzen wurden 14 Knaben und 9 Mädchen konfirmiert. Hatte das herrliche Wetter auch viele Einwohner unseres Städtchens nach auswärts entführt, so brachte es uns auch wieder reichlich Ersatz in Freunden und Bewunderer unserer schönen Gegend. Einen besonderen Reiz übte das in verschiedenen hiesigen Lokalitäten veranstaltete Eierdubben aus, so daß erfreuerlicherweise dem Verschwinden dieses schönen Osterbrauches in unserer Stadt entgegengesteuert wurde. Für den Abend des 2. Feiertags hatte der Männergesangsverein zu einer theatralisch-musikalischen Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz eingeladen, die in allen ihren Teilen zufriedenstellend verlief. Der heutige Ostermarktbefuch wurde wohl durch das günstige Ausaatwetter stark beeinträchtigt, so daß das Marktbild nicht wie in früheren Jahren die Menge von Kauf- und Schaulustigen bot. Auf dem Jungplatz war Reih's Spiegelkarussell, zum erstenmale mit Motorbetrieb, aufgeschlagen. Leider war dies nur die einzige Gelegenheit zum Amusement und

dürften für die Folge abwechslungsreichere Anzuchtgelegenheiten die Anziehungskraft des Jungplatzes erhöhen. Lebhafter Handel herrschte auf dem Viehmarkt. Angezogen resp. angekauft waren: 68 Stück Rindvieh; 636 Stück Ferkel und 31 Stück Läufer. Preise der Ferkel per Stück bis 6 Wochen alte 20—25 Mk., 6 bis 8 Wochen alte 25—30 Mk., 8 bis 13 Wochen alte 30—40 Mk.; für Läufer 3—4 Monate 40—50 Mk., 4—5 Monate alte 50—60 Mk. Die in den hiesigen Lokalitäten anlässlich Markttages veranstalteten Tanzvergnügen erfreuten sich eines sehr starken Besuches, namentlich der Jugend der Nachbarorte, denen dieses zum erstenmale die später gelegten Abendzüge eine willkommene Verlängerung ihres Vergnügens dem Tanzboden bedeuteten. Mit Tagesgrauen schloß der Rehras dann noch für die letzten diesjährigen Ostervergnügen.

* Ufingen, 15. April. Am Ostermontag Nachmittag beehrte Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande unsere Stadt zu seinem Besuche und besichtigte unter Führung Herrn Defan Bohris die Stadtkirche und die Fürstengruft, worauf er bei seinem vorjährigen Aufenthalt auf der Hohemark bei Oberursel Herrn Bürgermeister Schüring bereits aufgesam gemacht worden war. Seine Königl. Hoheit bekundete reges Interesse für die Fürsten des hiesigen verwandten Hauses. Im Namen der Stadt begrüßte Herr Beigeordneter Bogelsberger den hohen Herrn, der sich nach der Besichtigung mittels wieder nach Hohemark zurückbegab.

* Ufingen, 15. April. Die von dem hiesigen Männergesangsverein am 2. Osterfeiertage veranstaltete theatralische Unterhaltung erfreute sich eines guten Besuchs und reichen Erfolges. Im ersten Teil des Programms wechselten Männerchöre mit humoristischen Solodarbietungen ab. Alle Mitwirkende erwarben reichen Beifall. Der 2. Teil wurde von einem 3-aktigen Lustspiel „Die ertappten Ehemänner“ bestritten. Sämtliche Darsteller erledigten ihrer zum Teil recht schwierigen und dankbaren Rollen aufs Beste, und es lösten die eingeworfenen humorvollen Szenen geradezu Lachschreie bei dem Publikum aus. Reicher Beifall bekundete auch hier die volle Anerkennung der Erschienenen. Dem hierauf folgenden Tanz wurde namentlich von der Jugend in ergiebigstem Maße gebührendes Interesse entgegengebracht, und es fing bereits zu dämmern an, als die Gäste den Adlersaal verließen.

* Ufingen, 15. April. Das diesjährige Aushebungs- (Obererfahrs-) Geschäft des hiesigen Kreis Ufingen findet am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 30. April statt.

— Oberursel, 13 April. In der des hiesigen Bahnhofes wollte ein schwer beladener mit 4 Pferden bespannter Backsteinwagen das

Die Erde ist ein Himmel, wenn man Frieden sucht, recht tut und wenig wünscht.
Pestalozzi.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.

(87. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Das ist mir klar geworden — auch ohne die bestätigende Nachricht der Direktion von Bedlam, daß er der Mörder jenes Diamantenhändlers ist. Haben wir aber diese Antwort erst in den Händen, dann soll der Mann die längste Zeit die unverdiente Freiheit genießen haben!

„Schon während ich noch gesprochen hatte, war an der Tür meines Zimmers geklopft worden, jetzt wiederholte sich das Pochen, und gleich darauf schob sich der Kopf des Dieners Dieffenbach in die Spalte der geöffneten Tür.“

„Ja — was ist's denn?“

„Der Diener öffnete ganz und kam auf mich zu.“

„Ich bitt', Herr Kommissär, das Fräul'n war, wieder da — die gleiche, die schon gestern und vorgestern dagewesen ist —“

„Fräulein Hoffmann?“

„Ja.“

„Ich warf einen fragenden Blick auf den Rat Franz, und der nickte und streckte mir die Hand

hin, „Lassen Sie sich nicht stören,“ sagte er, „die Sache kann von Wichtigkeit sein.“

„Aber wollen Sie nicht vielleicht mit anhören, was es Neues gibt? Ich will die Sache mit den englischen Stunden der Dame ohnehin abstellen — die ganze Angelegenheit scheint mir zu gewagt nach dem, was wir jetzt von dem Sprachlehrer wissen.“

„Einen Augenblick besann sich mein Chef, dann war er entschlossen zu bleiben. — Und gleich darauf ließ der Diener das Fräulein Hoffmann in das Zimmer treten.“

„Sie schien sichtlich betreten, als sie außer mir noch den Polizeirat erblickte, und ganz leise und ausdruckslos klang ihre Stimme, als sie grüßte.“

„Mit wenig Worten stellte ich ihr den Polizeirat vor, dann schob ich ihr einen Stuhl zurecht und hieß sie Platz nehmen. Sie zögerte einen Herzschlag lang, warf einen hastigen Blick auf die Uhr, die meinem Schreibtisch gegenüber an der Wand hing, und ließ sich dann nieder.“

„Unwillkürlich waren meine Augen den ihrigen gefolgt; ich bemerkte, daß es in acht Minuten sechs Uhr war, und es geschah wohl nur, um eine Einleitung für das zu finden, was ich mit ihr besprechen wollte, als ich fragte: „Haben Sie's eilig, Fräulein?“

„Sie machte eine ruhige Bewegung und erwiderte: „Wieso —?“

„Weil Sie nach der Uhr sahen —“. Nun,

zunächst bitte ich um Ihren Bericht: Haben Sie heute etwas Auffälliges bei Herrn Jones bemerkt?

„Sie strich sich über die Stirne mit dem finger, ein seltsam suchender Ausdruck, der mir schon lange vor an ihr aufgefallen war. „Es war wie gewöhnlich,“ sagte sie. „Herr Jones gibt sich viel Mühe.“

„Und was hat er denn heute mit Ihnen gemacht?“

„Erst hat er wiederholt, was er schon einmal gesagt hat, dann hat er Neues auch gebracht. Hat die Worte wieder vorgesprochen und hat den deutschen Text dazu gesagt — und ich habe auf seinen Mund und seine Augen sehen müssen, damit ich weiß, wie es zu sprechen ist.“

„Wie sie alles das sagte, das war wieder müde, gequälte Art wie gestern. Nein — Stunden mußte unbedingt sogleich ein Ende gemacht werden!“

„Und hat Sie alles das wiederum so streng? Sind Sie wieder so müde davon gemacht?“

„Sie sah mich hilflos an und rückte dann auf ihrem Stuhle hin und her. Und hastig, als wäre das ein Unrecht, was sie tat, Blick dabei wiederum nach der Uhr.“

„Der Polizeirat war zur ihr hingetreten. „Haben Sie's eilig, Fräulein?“

„Ich warf einen fragenden Blick auf den Rat Franz, und der nickte und streckte mir die Hand

elektrischen Bahnlinie Frankfurt-Oberursel-
am überfahren, als der Motorwagen ange-
kam. Mit voller Wucht fuhr er den beiden
Pferden in die Flanken; sie wurden nieder-
geworfen und zermalmt. Die Vorderpferde wurden
die Wucht des Anpralls losgerissen und frei.
Elektrische wird wohl die getöteten wertvollen
erzeugen müssen.

Königsstein, 14. April. Unter reichen
Bewegungen militärischer und privater Art
gestern der 71jährige Gärtnereibesitzer L.
mann, ein Veteran aus dem großen Feldzuge,
starb getragen. Dornauf hatte im 1. Ba-
illon des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88
schweren Gefechten teilgenommen und trug
den Ehrenträger des Bataillons am 1. März
die erste deutsche Fahne seit 1815 in die
französische Hauptstadt Frankreichs hinein. Vom
Kaiser wurde er damals mit dem Eisernen
Kreuz ausgezeichnet.

Wiesbaden, 14. April. Landgerichts-
rat, Geheimer Justizrat Hermann Born,
der dienstälteste Richter am hiesigen Land-
gericht, ist nach langem, schweren Leiden dahier
am 26. Sept. 1847 als Sohn eines evan-
gelischen Pfarrers in Kropbach im Oberwester-
wald geboren, wurde am 13. Oktober 1877
am 1. Oktober 1879 Amtsrichter
in Wiesbaden, am 1. August 1884 Amtsrichter
in Kassel, im März 1886 Landrichter in
Kassel und im Jahre 1896 Landgerichtsrat.
Im Jahre 1896 wurde er in dieser Eigenschaft
an das hiesige Landgericht versetzt und dort am
1. Januar 1900 zum Landgerichtsdirektor ernannt.

Wiesbaden, 14. April. Ueber die Er-
träge aus den Obstnützungen an den Be-
zirksstraßen gibt der Jahresbericht der Bezirks-
verwaltung für den Regierungsbezirk Wiesbaden
An den Bezirksstraßen stehen 28 350
Bäume, deren Ertrag war 1913 insgesamt
11 912 Mt., Äpfel brachten 11 912 Mt., Birnen
3431 Mt., Kirschen 3431 Mt. Die Erträge
sich in den letzten 25 Jahren gesteigert von
18 498 Mt., ein Erfolg, der auch
der Gebung des Wohlstandes der Bevölkerung
der Kaufkraft bedingt ist.

Wiesbaden, 14. April. In der Minor-
Bäckerei an der Bahnhofstraße ist am Sonntag
das 18 Jahre alte Bäckerlehrling Malbaner,
des Bäckermeisters Georg Malbaner von der
Königsstraße, dadurch ums Leben gekommen, daß
er auf den Kopf niedersank und ihm
ein Schlag einwirkte. Der junge Mann war
tot. Er hatte bei Minor nur während
Feiertage ausgeholfen. Die beklagten
erhielten die Trauerbotschaft gerade beim
Ausgehen der Kirche. Ueber die Ursache des

Unfallsfalls war bisher nichts Bestimmtes zu
erfahren.

Rüdesheim, 13. April. Seinen 100.
Geburtstag beging am Ostermontag der ehe-
malige Winger und Fuhrunternehmer Johannes
Schrauter, der älteste Einwohner der Stadt;
der Mann ist noch geistig und körperlich voll-
ständig frisch.

Rirberg (Kreis Limburg), 14. April.
Der Feldtelegraphist Hermann von der in Frei-
burg i. B. stehenden 5. Funkerkompagnie des 4.
Telegraphenbataillons in Karlsruhe wurde bei
einem Wirtshausstreit in der Nacht von Karfreitag
auf Samstag erstochen.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 14. April. Schillers
Original-Totenmaske, die verloren geglaubt
war, befindet sich, nach dem „Schwäbischen Merkur“,
in Stuttgart im Besitz von Hofrat Rinderfuß,
der sie aus dem Dannerdschen Familiennachlaß
erworben hat.

Das größte Fernrohr der Welt.
Das größte Fernrohr, das bisher gebaut worden
ist, geht jetzt in Kanada seiner Vollendung ent-
gegen. Es wird 360 000 Mt. kosten und sein
Spiegel, der aus dem vollkommensten Glas be-
steht, das menschliche Geschicklichkeit anfertigen
kann, hat 6 Fuß Durchmesser. Bisher durfte der
Ruhm, der unerreichte Riese unter den Teleskopen
zu sein, das große Fernrohr in Anspruch nehmen,
das zuerst auf der Pariser Ausstellung von 1899
gezeigt wurde. Es hat Linien, die einen Durch-
messer von 49 Zoll aufweisen, und das Rohr ist
197 Fuß lang. Doch ist dieses Fernrohr nicht
in einen Ruppelbau eingebaut und steht überhaupt
an Vollkommenheit weit gegen das Verkes-Teleskop
zurück, das bisher als das ausgezeichnetste Fern-
rohr gelten konnte; es ist 74 Fuß lang und
wiegt über 7 Tonnen. Das neue Fernrohr in
Kanada wird jedoch seine Rivalen an Größe und
Vollendung der Ausführung weit in den Schatten
stellen.

Zur Aussaat empfehle
Deutschen Rotklee, Schwedenklee,
Luzerne oder Ewigen Klee,
Wicken, Grassamen.
Georg Peter.

Tüchtiges
Haus- und Küchenmädchen
sogleich gesucht.
C. Hirth, „Hotel Adler“.

Steckzwiebeln

zu haben bei

Georg Peter.

Flechten

ekessende und trockene Schnuppflechte akroph.
Ekrema, Nasenentzündung, aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Adorbeine, blasse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

erhält zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Firma Schenck & Co., Weinböhle-Dresden.

Fälschungen weiss man zurück.
Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-
fett, Venet. Terp., Kampferöl, Perubals. je 5,
Eigels 35, Chrysan. 0.5.

Zu haben in den Apotheken.

Eine möbl. 2-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Schulhofstraße 1. 2

Schmiede-Lehrling

sucht

Heinrich Paul, Schmiedemeister,
Uffingen.

Lehrling

gesucht.

Carl Haller, Zimmermeister,
Bad Homburg.

Suche sofort einen zuverlässigen

Knecht

nur für Landwirtschaft mit 1 Pferd bei gutem
Lohn. Albert Baum, Anspach. 2

Landwirtschaftliche Angebote.

Ein reinrassiger Simmentaler Zuchtbullen,
16 Monate alt, von schönem Körperbau, steht
zu verkaufen bei

Carl Rühl, Emmershausen.

3 trüchtige Schweine

zu verkaufen. Zu erfragen bei

Schweinehirt Bollberg, Oberlauten.

10 bis 12 Wagen Mist

verkauft

Chr. Hartmann.

„Wollen Sie ein Glas Wasser nehmen? Was
haben Sie mit Ihnen? Sie haben sich bei
der Sache mit den Stunden - bei all der Auf-
merksamkeit, die damit im Zusammenhange steht, über-
sehen - das war eben doch mehr, als Sie ohne
Hilfe leisten können.“

Sie schüttelte den Kopf. Ihre Lippen bewegten
sich, als ob sie sprechen wollte. Aber es kam kein
Wort. Sie wollte aufstehen, ließ sich dann wieder
hinsetzen und richtete sich jäh gleich darauf dennoch
in Ausdruck lag dabei auf ihren Zügen,
das ihr ganzes Wesen, all ihr Wollen gegen
etwas, zwingendes und übermannendes Etwas.
„Ich werde uns schließlich hier ohnmächtig! dachte
sie mit der Hand nach ihrem Taschchen fuhr
sie dabei schon auf, um von dem Tische an der
Seite mit Wasser voll zu gießen.

„Polizeirat Franz halb den Rücken wandte -
und eine seltsame mir selbst auffällige, gesteigerte
Anspannung war dabei in mir.“

„Ich hörte in diesem jagenden Zustande, wie
das Wasser aus der Karaffe in das Glas gluckte,
wie die Uhr zum Schlage ausholte und schlug -
in dem gleichen Augenblick ein paar
Schritte, ein Zupacken, Ringen, dann einen
Schuß, der dröhnend durch das

Zimmer hallte -

„Ich fuhr herum -

„Blut rieselte mir über meine Hand, und in
Scherben lag die Karaffe vor mir auf dem Boden.
Mitten im Zimmer aber stand der Polizeirat Franz,
ließ Anna Hoffmann, die er eben noch gehalten
und gestützt hatte und die ohnmächtig schien, lang-
sam zur Erde gleiten und wies mit einem schreck-
erfüllten Blick auf den Revolver, der vor dem
Mädchen noch rauchend auf der Erde lag.“

„Dann sah er meine blutige Hand und, bleich
bis in die Lippen, fragte er: „Hat sie getroffen -“

„Ich bewegte meine Finger - und schüttelte
den Kopf - das war nichts von Bedeutung -
und konnte nur fragen: „Was war denn das -
wie ist denn das gekommen -?“

„Aber der Polizeirat sah das Blut, das mir
an meiner Hand herunterlief, und sagte, während
er mich am Arme faßte, als wollte er mich halten:
„Doch - doch - Sie bluten ja - sie hat also
doch getroffen -“

„Und erst als ich ihm zeigte, daß die Kugel
nur die Karaffe in meiner Hand zerschmettert hatte
und dann unschädlich in den Tisch vor mir gedrungen
war, und daß allein ein Stück abgesprengten Glases
mir diese Wunde quer über die Hand gerissen hatte,
gab er Antwort auf meine Frage.“

„Wie es gekommen ist? Ich weiß kaum mehr
als Sie! Verrückt muß sie geworden sein - ich
kann es anders nicht erklären. - Sie stand hoch

aufgerichtet da - ich dachte, daß sie kämpfte gegen
ein Unwohlsein, das sie bedrohte - und da kam
diese Tat - —! Sie griff nach ihrem Taschchen,
„Aber warum! - warum?“ Ich versuchte
meine Wunde mit dem Taschentuche zu verbinden
und fühlte jetzt erst, da mein Blick wieder auf jene
Stelle auf dem Tische fiel, an der die Kugel sich
ihren splitternden Gang tief in das Holz gebohrt
hatte, wie ich erlebte in nachträglicher Erkenntnis
der furchtbaren Gefahr, der ich entronnen war.

„Mit zitternder Hand hatte der Polizeirat den
Revolver vom Boden aufgehoben und vor sich hin
auf den Schreibtisch gelegt.“

„Warum - —?“ wiederholte er dabei. „Ich
weiß es nicht. Ich sah nur, wie sie mit der Hand
ein paar Sekunden lang so still verweilte und wie
sie in dem Augenblicke, da die Uhr hier zu schlagen
anhub, das Ding da förmlich vorwärts mit dem
Arme, als wollte sie nach Ihnen zielen, auf Sie
schießen - —. Ganz starr - wie eine Wahn-
sinnige hat sie ausgesehen - —!“

„Und da - —?“
„Da sprang ich zu - da riß ich ihr den Arm
zur Seite - eine Sekunde noch - und es wäre
zu spät gewesen - —“

„Ganz erschüttert standen wir beide.
„Es war still im Zimmer, nur ein leises
Röcheln klang jetzt von der Stelle, an der das
Mädchen, immer noch ohnmächtig, auf dem Fuß-
boden lag.“
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Wegen der Aussaat von Getreide sind die Tauben von heute ab bis zum 15. Mai cr. in den Schlägen eingesperrt zu halten.

Gleichzeitig bringe ich in Erinnerung, daß das freie Umherlaufen von Hausgeflügel über fremde Grundstücke nach § 1 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1897 verboten ist.

Zu widerhandeln wird bestraft.

Usingen, den 15. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Schüring.

Auf dem hiesigen Friedhofe befinden sich viele Gräber in solch verwahrlostem Zustande, daß sein Aussehen dadurch wesentlich beeinträchtigt wird. Wir sind überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf, die betreffenden Angehörigen zur Wiederinstandsetzung dieser Gräber zu veranlassen.

Gräber, welche von den Angehörigen nicht ordnungsmäßig unterhalten werden, können nach der Polizeiverordnung betreffend das Friedhofs- und Begräbniswesen von der Stadtverwaltung umgebaut werden, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Usingen, den 14. April 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag, den 18. April d. Js., vormittags 9 Uhr, sollen zur Ausbaurung einer 150 m langen Wegstrecke nach der Kreiswiesenmeisterei bei Wilhelmshausen die nachverzeichneten Arbeiten auf dem Bürgermeisterbüro daselbst vergeben werden:

1. Brechen, Anfahren und Aufsetzen von 132 cbm Gesteinssteinen;
2. Liefern, Anfahren, Messen und Auftragen von 53 cbm Kleinschlag und 10,5 cbm Bindematerial;
3. Liefern, Messen und Auftragen von 6 cbm Schiefergerölle;
4. Anfertigung von 525,0 qm Fahrbahngestüt;
5. Herstellung der Planierung und Ausheben der Seitengräben.

Usingen, den 11. April 1914.

Der Landeswegemeister.
Debus.

Loh-Verkauf.

Gebote auf die diesjährige Lohrente der Gemeinden:

Griedelbach 100 — Kröffelbach 100 — Laufdorf 100 — Rauborn 250 — Niederweß 100 — Oberquembach 80 und Schwalbach 140 Ztr. sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 20. April d. Js., vormittags 11 Uhr hierhin einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.

Schwalbach (Kr. Weßlar), den 9. April 1914.

Der Bürgermeister.
Güttel.

Betrifft Stromversorgung Anspach.

Es wird hierdurch mitgeteilt, daß die Hausanschlüsse nur noch gratis ausgeführt werden, wenn die Abnehmer spätestens bis zum 25. April d. Js. die Anmeldung zum Anschluß bei uns oder unserem Vertreter eingereicht haben.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß nach den Vorschriften alle Arbeiten am Zähler oder an den auf der Zählertafel befindlichen Zählerprüfklemmen ausschließlich von Beamten der Gesellschaft ausgeführt werden dürfen. — Jegliche Manipulationen an den Zählerprüfklemmen betrachten wir als Betrugsversuch und haben die Betreffenden entsprechende gerichtliche Verfolgung zu erwarten.

Frankfurter Lokalbahn-A.-G.,

Abt. Licht und Kraft,
Bad Homburg v. d. H.

Vereinigung ehemaliger 143er des Kreises Usingen.

Sonntag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet im Bahnhofs-Restaurant Schmidt in Usingen eine nochmalige Versammlung statt.

Um zahlreiche Beteiligung der hiesigen und auswärtigen ehemaligen 143er wird gebeten.

Mehrere Kameraden.

Turngemeinde Usingen.

Die Turnstunden finden wieder regelmäßig Dienstags und Freitags statt. Nächste Turnstunde Freitag, den 17. d. Mts.

Der Vorstand.

Turnverein Hausen-Arnsbach.

Am Samstag, den 18. d. Mts., abends 9 Uhr, werden im Vereinslokal die für die im Juni stattfindende Fahnenweihe erforderlichen Vergütungsplätze vergeben.

Der Vorstand.



Hoher Feiertage halber
bleibt mein Geschäft am
Freitag, den 17., und Samstag, den
18. April geschlossen.

Siegm. Vilsenstein.

Hausbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hôtel Sonne.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere aus einem Herrschafts-haus Dienstag, den 21. April 1914, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend im Saale „zum Schweizerhof“ dahier nachfolgende Gegenstände:

2 kompl. Schlafzimmer, 9 Bettstellen m. Sprung-rahmen, 2 Kommode, 1 Vertikow, 3 Sofas, 2 Plüschgarnituren, 12 Stühle, 8 Spiegel, 6 Tische, 20 Bilder, 1 Spiegelschrank, 2-tür. Kleiderschrank, 1 Blumentisch m. Springbrunnen, 2 Vorbeerbäume, 1 Spiritusofen, 1 Flurgarderobe (in Eichen), 2 Säulen m. Vasen, 9 m. Kofosläufer (fast neu), 4 Wanduhren, 1 Kredenz (Mahagoni), 1 Geige m. Kasten, 1 Rinderstuhl, 1 Laufgarten, 2 Sportwagen, 1 Partie ausgestopfte Vögel, 3 Käfige, 1 Partie Bücher, 1 Küchenschrank, 4 Küchenschränke, Küchengeschirr in Kupfer, Glas, Porzellan. Ferner 1 Papagei m. Käfig, ca. 500 Biergläser (neu geeicht), 1 Partie Spitzen, Klopseppapier, Möbelpolitur, Motteneffenz, Fleckenwasser und viele andere Gegenstände.

Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

August Serget,

beeidigter Auktionator und Taxator.

Telephon 772.

Bad Homburg, den 15. April 1914.
Elisabethenstraße 43.

Verpachtung.

Freitag, den 17. April 1914, nachmittags 2 Uhr beginnend, werden die domänenförmigen Stadtweidewiesen (Grünfütterwiesen) Gemarkung Usingen mit zusammen 1,44 Hektar Fläche an Ort und Stelle auf 6 Jahre meistbietend anderweit verpachtet.

Höchst a. M., den 31. März 1914.

Königl. Domänen-Rentamt.

Das Neueste

Sack-Anzügen 1- und 2-reihig in allen Größen und Qualitäten

Joppen-Anzügen für Jagd und Sport

Knaben-Anzügen in allen Stoffen

Sommer-Joppen aus Leinen und Leinwand in allen Größen

Vorzüge meiner Konfektion

Hervorragende Passform,
gute Verarbeitung,
gediegene Stoffe und
prima Futter.

Kaufhaus
Raph. Baum.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehle alle Sorten

Gemüsepflanzen, Salatpflanzen
(Maikönig), pikante Pflanzen
Stiefmütterchen, Nelken, Geranien, Schlingrosen
lack, Geranien, Schlingrosen
Buschrosen in Töpfen u. s. w.

A. Lützel, Usingen

Gärtnerei am Friedhof.

Fremde Sprachen.

P. A. BOULAI,

Akad. dipl. Sprachlehrer

Homburg v. d. Höhe.

Louisenstrasse 103.



Streckenpferd-
Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apotheker Dr. Lötze. Theodor Reum

Der Unterzeichnete nimmt die gegen den
Dor Lewalter von Grävenwiesbach
von ihm sowohl in der Öffentlichkeit als auch
dem Schiedsrichter gemachten Beleidigungen
unwahr und vollständig erfinden hiermit
zurück.

Wilhelm Bullmann

Die Äußerung gegen die Familie
nehme ich als unwahr zurück.

Michelbach, den 15. April 1914.

Heinrich Schweighöfer

Gefunden ein Herrenüberzieher.
Die Polizeiverwaltung